



Liebe Genossinnen und Genossen,

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wann wird's mal wieder richtig Sommer? Die Frage in dieser schwierigen Zeit sollte wohl eher lauten: Wird der Sommer so, wie wir ihn kennen? Derzeit erleben wir hier in der Region eine relativ entspannte Situation hinsichtlich der Corona-Zahlen. Aber lokale Ausbrüche wie in Leer, Gütersloh und Wildeshausen machen deutlich, dass wir die Pandemie noch nicht überstanden haben. Unsere Hoffnungen ruhen nun auf der Entwicklung eines Impfstoffes. Erst wenn dieser Verfügbar ist, wird sich die Situation grundlegend verändern.

Aber bereits jetzt wissen wir, dass uns die Corona-Pandemie einige wichtige Lektionen gelehrt hat:

Ich ganz persönlich nehme viele Dinge, die vorher selbstverständlich waren nun ganz anders wahr. Einfach mal mit Familie und Freunden zusammensitzen, war viele Wochen lang nicht möglich. Das habe ich schmerzlich vermisst. Auch wenn uns bewusst ist, dass das Zuhause bleiben nur dem Schutz aller gedient hat, fiel es deswegen trotzdem nicht immer leicht. Langsam jedoch nähern wir uns wieder einem normaleren Leben, jetzt mit Corona an. Für mich ist eines ganz deutlich:

Der Stufenplan in Niedersachsen hat sich bewährt und vielen Menschen, die von der Krise in großem Ausmaß betroffen waren, wieder eine Perspektive gegeben. Inzwischen sind viele Lockerungen in Kraft getreten und bisher verzeichnen wir keinen dramatischen Anstieg der Infektionszahlen. Das geht aber nur, weil sich die meisten an die geltenden Spielregeln halten. Ich kann daher nur an euch appellieren: Bitte haltet euch auch weiterhin, selbst wenn es schwer fällt, an die gültigen Maßnahmen. Sie dienen auch weiterhin dem Schutz aller!

Im Großen und Ganzen denke ich jedoch, dass wir sagen können, dass alle Maßnahmen und Beschränkungen, die wir auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene treffen mussten, richtig waren. Beispiele aus anderen Ländern zeigen, dass die Infektionen dort viel dramatischer verlaufen sind.

Auch für mich ist „das Leben“ nach einigen Wochen im Home-Office wieder gestartet. In Berlin finden wieder Sitzungswochen statt, im Wahlkreis nehme ich wieder Termine wahr, immer unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen.

Jetzt freuen wir uns aber erst einmal alle auf einen wunderbaren Sommer, der für viele Urlaub im eigenen Land, im eigenen Garten oder auf Balkonien mit sich bringt. Aber auch hier kann man es sich schön machen, denn schließlich wohnen wir da wo andere Urlaub machen!

Herzliche Grüße

Eure *Siewtje Möller*

Möller zur Sprecherin des Seeheimer Kreises gewählt

Kurz vor der Sommerpause bin ich von den Mitgliedern des Seeheimer Kreises in der SPD-Bundestagfraktion einstimmig zur neuen Sprecherin gewählt wurde. Ich freue mich sehr über das große Vertrauen, das mir von meine Kolleginnen und Kollegen entgegen gebracht wurde. Ich folge damit auf Johannes Kahrs, der Anfang Mai sein Bundestagsmandat zurückgegeben hat. Es sind große Fußstapfen in die ich trete. Johannes Kahrs war lange Zeit das Gesicht der Seeheimer und hat die sozialdemokratische Politik, nicht nur in Hamburg, geprägt. Ich schaue daher mit Spannung auf diese neue Herausforderung und bin sicher, dass ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen viele wichtige politische Entscheidungen mit auf den Weg bringen werde.



Übergabe des Staffeltabes von Johannes Kahrs an Siemtje Möller
Foto: © Marco Urban/Die Seeheimer

Auch die anderen beiden Mitglieder des Seeheimer-Sprecherteams freuen sich über die Unterstützung aus Niedersachsen. "Wir freuen uns sehr, dass das lang bewährte Seeheimer SprecherInnen-Trio nun wieder komplett ist", so ihre beiden SprecherInnen-Kollegen, die Bundestagsabgeordneten Dagmar Ziegler und Dirk Wiese. Dem langjährigen Sprecher Johannes Kahrs wurde auf der Sitzung mit stehendem Beifall für seine langjährige Arbeit gedankt.

Nach der organisatorischen Neuaufstellung haben wir uns das Ziel gesetzt, in den nächsten Wochen Vorschläge für das SPD-Bundestagswahlprogramm zu formulieren. Wir Seeheimer wollen uns aktiv mit Impulsen in den Prozess einbringen. Wir werden ein Angebot machen, das Arbeit, Industrie und Umwelt stärker miteinander verknüpft sowie innere, äußere und soziale Sicherheit zusammendenkt. Unser sozialdemokratisches

Kernthema, Aufstieg durch Bildung wollen wir wieder stärker in den Fokus rücken. Nur so können wir den Zusammenhalt unserer Gesellschaft nachhaltig stärken.



Foto: © Marco Urban/Die Seeheimer

Kohleausstieg und Strukturwandel: Was bedeutet das für Wilhelmshaven?

Viele von euch habe es sicher aufmerksam in der Presse verfolgt: Am letzten Sitzungstag vor der parlamentarischen Sommerpause haben wir den Kohleausstieg beschlossen. Bis 2038 sollen alle Stein- und Braunkohlekraftwerke abgeschaltet werden. Auch Wilhelmshaven ist mit seinen beiden Kraftwerken von dieser Abschaltung betroffen. Bereits Ende 2022 geht das erste Kraftwerk vom Netz. Das bedeutet für die Stadt Wilhelmshaven aber auch die umliegende Region einen großen Umbruch.



Der Kohleausstieg und der damit verbundene Strukturwandel sind in zwei Gesetzen geregelt. Einmal im Kohleausstiegs- und im Strukturstärkungsgesetz. Vorgesehen ist, dass im Rahmen dieses Gesetzes Hilfen des Bundes von insgesamt 40 Milliarden Euro über 10 Jahre in die Kohleregionen fließen, um diese beim Umbau der

Wirtschaft sowie dem Ausbau der Infrastruktur zu unterstützen. Für Wilhelmshaven bedeutet dies eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 157 Millionen Euro. Davon sollen unter anderem neuen Projekte zur umweltfreundlichen Energiegewinnung umgesetzt werden. Insgesamt erlaubt das Gesetzespaket einen sozial ausgewogenen Ausstieg und hilft den Unternehmen und Beschäftigten durch den Strukturwandel.

Konjunkturpaket

„Wir wollen mit Wumms aus der Krise kommen“, so Olaf Scholz bei der Vorstellung des Konjunkturpakets von 130 Milliarden Euro. Davon werden wir zahlreiche Projekte anschieben, damit wir die Folgen der Corona-Pandemie besser überstehen. Unter anderem beschlossen wurden:

- die Mehrwertsteuersenkung
- Bonus von 300€ pro Kind
- Hilfen für Kommunen
- Unterstützung für den ÖPNV
- 25 Mrd.-€-Programm für kleine und mittlere Unternehmen
- 50 Mrd.-€ Zukunftspaket in den Bereichen Digitalisierung, erneuerbare Energien und Forschung
- Stärkung unseres Gesundheitswesens



Foto: © Seeheimer Kreis

Unterstützung für Krankenhaus Wittmund - Krankenhaus erhält 3,5 Millionen Euro aus dem Investitionsprogramm 2020

Es sind gute Nachrichten für Wittmund. Die Corona Krise hat gezeigt, wie wichtig unsere Krankenhäuser sind und wir eine flächendeckende Versorgung, insbesondere im ländlichen Raum brauchen. Dass das Krankenhaus in Wittmund nun 3,5 Millionen Euro aus dem Investitionsprogramm 2020 erhält und diese in die Neustrukturierung des Pflegebereichs fließen ist daher nur folgerichtig.



Besuch im Wittmunder Krankenhaus mit Geschäftsführer Ralf Benninghoff und Betriebsratsvorsitzenden Renate Hilgefort-Eiben

Insgesamt belaufen sich die Investitionsmaßnahmen, die der Niedersächsische Krankenhausplanungsausschuss beschlossen hat, auf 265 Millionen Euro verteilt auf 22 Klinikstandorte. Mit diesen Zuschüssen des Landes bringen wir die gesamte niedersächsische Kliniklandschaft voran. Insbesondere in dieser unsicheren und schwierigen Zeit ist dies ein wichtiges Signal für Kliniken, Mitarbeiter und Patienten. Die Mittel fließen gezielt in die Weiterentwicklung der Krankenhauslandschaft in den Regionen. Das Investitionsprogramm 2020 wird - nach einer Landtagsbefassung - vom Kabinett beschlossen. Die genannten Beträge sind Teil der von Land, Kommunen und Bund von 2019 bis 2022 für Niedersachsens Krankenhäuser bereitgestellten 1 Milliarde Euro. Zusätzlich stellt das Land jährlich eine Pauschalförderung für Niedersachsens Kliniken in Höhe von mehr als 100 Millionen Euro bereit.

Auch der Wittmunder Landrat Holger Heymann freut sich über die finanzielle Unterstützung für sein Krankenhaus: „Wir sind dankbar, dass unser 2. Bauabschnitt ‚Neustrukturierung der Pflege‘ mit einer Fördersumme von 3,5 Millionen Euro und einer Gesamtfördersumme von 15 Millionen Euro aufgenommen worden ist. Die Entscheidung des Landes ist ein weiteres wichtiges Sig-

Was war sonst noch?

nal zur Weiterentwicklung des Wittmunder Krankenhaus-Standorts. Dies ist der richtige Schritt zur konsequenten Modernisierung des Hauses.“

Sofortausstattungsprogramm für mobile Endgeräte

Der Koalitionsausschuss des Bundes hat am 22. April 2020 beschlossen, Schülerinnen und Schüler mit 500 Millionen Euro beim digitalen Lernen zu unterstützen. Das „Sofortausstattungsprogramm“ für mobile Endgeräte ist eine Ergänzung zum DigitalPakt Schule 2019 bis 2024. Die niedersächsische Landesregierung hat der Bund-Länder-Vereinbarung bereits zugestimmt und beschlossen den Landtag zu unterrichten.

Mit dem Sofortausstattungsprogramm sollen die Schulen in die Lage versetzt werden, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern digitalen Unterricht zu Hause zu ermöglichen. Auch wenn wir den Schulunterricht langsam wieder anlaufen lassen, wird es noch dauern, bis in den Schulen wieder ein normaler Betrieb herrschen kann. Die Zukunft ist digital und wir müssen uns darauf einrichten, dass künftig mehr Inhalte digital vermittelt werden. Das Programm ist daher ein wichtiger Schritt hin zur Digitalisierung! Im Rahmen des Sofortprogramms sollen alle Kinder und Jugendlichen, deren Eltern sich keine eigenen Geräte leisten können, mit mobilen Endgeräte (Laptops, Notebooks und Tablets) ausgestattet werden.

Zudem ist es das Ziel die Schulen möglichst so auszustatten, wie es für die Erstellung professioneller Online-Lernangebote erforderlich ist. Das genaue Verfahren wird derzeit abgestimmt und soll schnellstmöglich umgesetzt werden. Die kommunalen Spitzenverbände sind dabei eng beteiligt.

Die Finanzmittel werden nach dem Königsteiner Schlüssel auf die Länder verteilt. Niedersachsen erhält danach rund 47 Millionen Euro. Hinzu kommt ein Eigenanteil des Landes Niedersachsen von zehn Prozent. Dieser Eigenanteil beträgt rund 4,7 Millionen Euro, sodass für Investitionsmaßnahmen in Niedersachsen ein Gesamtfördervolumen in Höhe von etwa 52 Millionen Euro zur Verfügung stehen wird. Der Landesanteil wurde im Rahmen des ersten Nachtragshaushalts 2020 beantragt. Eine vollständige Verausgabung der Bundesmittel soll in 2020 erfolgen. Förderfähig sind alle entsprechenden Anschaffungen frühestens seit Beginn der Schulschließungen am 16. März 2020.



Gemeinsam mit den Landräten/Oberbürgermeister von Friesland, Wilhelmshaven und Wittmund, Sven Ambrosy, Carsten Feist und Holger Heymann habe ich Ende Mai zum kommunalen Corona-Gipfel eingeladen. Wenn wir die kommunalen Haushalte entlasten, damit Investitionen und freiwillige Leistungen möglich bleiben sowie über Konjunkturmaßnahmen die touristische Infrastruktur nachhaltig stärken und über die lokale Wirtschaft umsetzen, dann kann es gelingen die Nordseeküste als sicheren, naturnahen Urlaubsort langfristig zu etablieren, sodass alle was davon haben! Zusätzlich müssen konsequent die Digitalisierung und der Ausbau der Wasserstoffindustrie vorangetrieben werden - so geht Zukunft: in der Bildung, an der Arbeit, im Verkehrswesen, im ländlichen Raum!



Eine Petition, die ich intensiv betreut habe, hat dazu geführt, dass die Mehrwertsteuer auf Hygieneprodukte für Frauen gesenkt wurde. Für Frauen gehört die Periode, die Regel, die Menstruation, die rote Welle oder wie man es auch nennen möchte, zum Leben dazu, sie

#MöllerMittendrin - Ausgabe 02/2020

macht uns besonders und ist Ausdruck des Lebens selbst. Keine von uns soll sich schämen, keine von uns soll für sie diskriminiert werden. Nicht am Internationalen Aktionstag für Frauenhygiene und an keinem anderen Tag!



Mit dem neuen haushaltspolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Dennis Rohde, war ich bei der Jade Hochschule um über Wasserstoff und die Riesentpotentiale der Region zu sprechen. Nirgendwo sonst verbinden sich Wind, Weite, Speicherkapazitäten, ein vorhandenes Leitungsnetz, Industrie und Forschung so ideal wie bei uns im Nordwesten! Ich finde, das Cape Canaveral des Wasserstoffs, wie die Forschungsministerin es will, braucht definitiv Küstenanschluss!



Auch ans Klima denken! Das ist Aiske Schimmelpennig, Annika Bohlen und Lennart Tiller von der Klimagruppe Friesische Wehde wichtig. Wir haben über die Klimaziele, die Erderwärmung, über den Umbau der Industrielandschaft rund ums Weltnaturerbe Wattenmeer, über Sinn und Unsinn von LNG als Brückentechnologie und über das Maß von Utopie und Pragmatismus diskutiert. Argumente die zählen, auch wenn wir nicht in allen Punkten einer Meinung waren, tragen dazu bei, dass gerade wir an der Küste unsere

Umwelt schützen müssen. Um die Welt ist mir nicht bange, wenn wir so engagierte, tatkräftige und kluge Menschen haben, die die Zukunft in die Hand nehmen wollen. Um die Welt ist mir schon bange, wenn wir den Klimawandel nicht begrenzen!



Foto: © Michael Mey

Da ist sie: Unsere Fregatte Nordrhein-Westfalen! Zur feierlichen Indienststellung spielte das Marinemusikkorps Wilhelmshaven auf, die Marineflieger grüßten mit einer spektakulären Kostprobe ihres Könnens und der Ministerpräsident des Patenlandes schnupperte etwas Bordluft - Ein herrlicher Tag! Ich freue mich für die Marine, die um eine sehnlichst gewünschte Einheit ergänzt wird, für die Einsatzflottille 2 in Wilhelmshaven und ihren Kommandeur Ralf Kuchler, dass wir nun Heimathafen für ein weiteres Schiff sind und für die F125 Charlie Besatzung, dass sie nun endlich in die Einsatzausbildung gehen kann. Allzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!



Zwei Steinkohlekraftwerke, einen Tiefwasserhafen, eine Raffinerie, die nationalen Ölreserven, ein Chemieunternehmen, Leitungen für Offshore-Windstrom, mehrere Optionen LNG anzulanden, Kavernenspeicher deren Öl und Gas durch Wasserstoff ersetzt werden könnte, eine forschende Fachhochschule und jede Menge qualifizierte Fachkräfte. Das alles findet man in Wilhelmshaven und den umliegenden Landkreisen und man kann

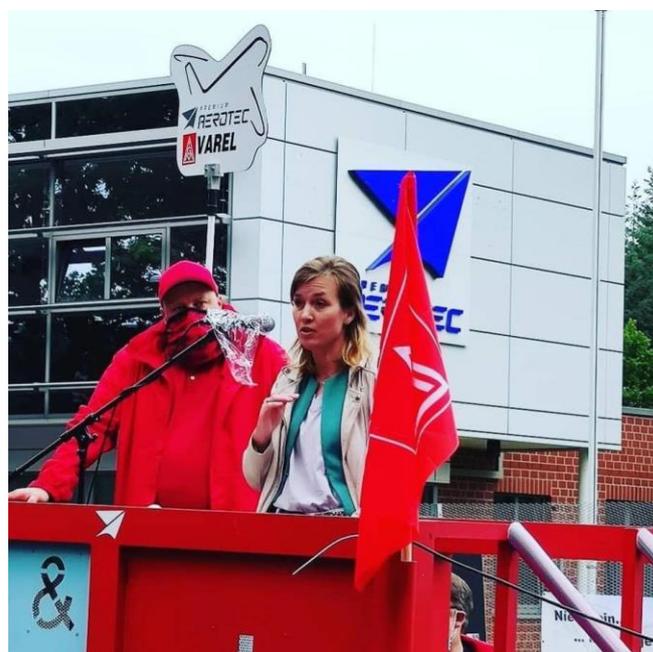
dabei noch Nordseeluft schnuppern. Das Weltnaturerbe Wattenmeer umspült das Industriegebiet, in dem man exemplarisch sehen kann, wie Umwelt und Industrie zusammen gedacht werden können. Das in Berlin ausgehandelte Kohleausstiegsgesetz wird diese Transformation unterstützen und neue Perspektiven für unsere Region eröffnen. Genau der richtige Zeitpunkt also, dass sich der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Bundestag Bernd Westphal ein Bild von dem Potenzial unserer Region gemacht hat. Ein Schlüssel liegt in der Umrüstung des Onyx-Kraftwerkes auf Biomasse, ein weiterer in dem Aufbau von Wasserstoffindustrie - Wir haben alle Voraussetzungen, um aus der Veränderung gestärkt hervor zu gehen! Das haben der niedersächsische Energie-Minister Olaf Lies, Bernd Westphal und ich mit der Geschäftsführung und der Belegschaft besprochen. Veränderungen lösen immer Ängste aus, aber dem Norden gehört die Zukunft!



Die Terrorgruppe Boko Haram entführt, vergewaltigt, mordet und plündert. Zudem werden Christen, gemäßigte Muslime und Angehörige anderer Religionen unterdrückt. Drei katholische Kirchengemeinden hier im Nordwesten unterstützen nun den Protest der nigerianischen Bischöfe gegen den Boko-Haram-Terror mit einer Unterschriftenaktion. Ich habe diese von den beiden Pfarrern Andreas Bolten und Walter Albers entgegen genommen und werde diese in Berlin an Heiko Maas übergeben.



Eines der bestimmenden Themen ist momentan der Kohleausstieg. Als gesamte Region wollen wir Zukunft machen und die Industrie umbauen. Wir haben hier alles was man dafür braucht: Industrie, Energie, Fachkräfte, Fläche, Tatkraft und vor allem Mut! Gemeinsam mit Minister Olaf Lies, Oberbürgermeister Carsten Feist und Minister Bernd Althusmann wurden mir verschiedene Projekte vorgestellt z.T. sogar mit Willensbekundungen hinterlegt, die eine kreative Nutzung der vorhandenen Ideen und Strukturen beinhalten und vor allem kluge Ansätze sind, Ökologie und Ökonomie in Einklang zu bringen. Ich bin mir sicher, der Kohleausstieg ist für uns eine Chance, Beschäftigung und Wertschöpfung zu halten und auszubauen.



Ein Stellenabbau bei Premium Aerotec und Thyssenkrupp würde Varel hart treffen. Gemeinsam mit den KollegInnen habe ich für den Erhalt der Beschäftigung am Standort demonstriert. Für mich ist klar: Ich stehe an eurer Seite und mache mich für euch stark!

Impressum & Kontakt Wahlkreisbüro Jever:

Abgeordnetenbüro Siemtje Möller

St.-Annen-Str. 2, 26441 Jever,

Tel.: 04461/7485210

E-Mail: siemtje.moeller.wk@bundestag.de